Chronik des Jahres 1959/60

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **- (1961)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CHRONIK 1959/1960

SEPTEMBER
1959

3. Der erste «Drugstore» in St.Gallen: Am Blumenbergplatz eröffnen vier Gewerbetreibende gemeinsam eine Kombination aus Selbstbedienungsladen verschiedener Branchen, Bedienungsladen und Bar mit Getränkeautomaten – Selbsthilfe des Gewerbestandes!

5. Die schweizerischen Tierärzte tagen zu ihrer Jahresversammlung in St.Gallen.

6. Eröffnung der Ausstellung «Neue Schweizer Bildteppiche»: eine repräsentative Schau von 176 Web- und Knüpfarbeiten, die in ihrem Rahmen als gesamtschweizerisches Ereignis bezeichnet werden darf.

10. Beginn der diesmal vier Tage dauernden Internationalen Pferdesporttage St.Gallen, die durch ihre Verbindung mit den vorolympischen internationalen Dressurprüfungen erhöhte Bedeutung und zudem nochmals vermehrten gesellschaftlichen und modischen Glanz erhalten. Der Wettergott zeigt sich wiederum von seiner besten Seite!

11. Während der Pferdesporttage kann eine altrenommierte St.-Galler Stickereifirma in voller Blüte das überaus seltene Jubiläum ihres zweihundertjährigen Bestehens feiern: die «Union AG».

12. Ein weiteres ebenfalls beachtenswertes Jubiläum: hundert Jahre Rettungskorps der Stadt St.Gallen, fünfzig Jahre städtische Brandwache.

16. Der Hauseigentümerverband St.Gallen gibt das Ergebnis einer Umfrage bekannt, das weitherum Beachtung findet; geht daraus doch hervor, daß bei einer Aufhebung der Mietpreiskontrolle in St.Gallen nur ein durchschnittlicher Mietzinsaufschlag von 4 Prozent resultieren – würde...

20. Bettag. Der Aufruf zur Lärmvermeidung wenigstens an diesem Tag der Einkehr wird wiederum in erfreulicher Weise befolgt, namentlich auch seitens der Motorfahrer.

24. Beginn des dreitägigen Kongresses des Schweizerischen Bau- und Holzarbeiterverbandes in St.Gallen.

26. Im Rahmen der Klubhauskonzerte triumphiert André Cluytens als «Magier des Taktstocks» mit dem Orchestre National, Paris.
Die Jahrestagung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz erhält besondere Bedeutung durch das Zusammenfallen mit dem hundertjährigen Geburtstag des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen.

29. Der traditionelle Einführungsabend in die neue Spielzeit des Stadttheaters steht im Zeichen der bevorstehenden Gemeindeabstimmung.

OKTOBER

3. Die Jubiläen jagen sich: Jetzt ist der Stenographenverein Stolze-Schrey St.Gallen an der Reihe, seinen hundertsten Geburtstag zu feiern.
50 Jahre alt geworden ist die Männerriege Bruggen.

4. Ein schwarzer Tag, nicht der erste, aber hoffentlich der letzte, in der wechselvollen Geschichte des St.-Galler Musentempels: Die Theatervorlage wird mit insgesamt 5070 Nein gegen 4247 Ja von allen drei Kreisen verworfen. Am Abend, als das Ergebnis schon bekannt war, gab es programmgemäß «Fröhliche Geister»; Untertitel: «Eine unwahrscheinliche Komödie»...

7. Nur drei Tage nach dem für das Stadttheater so ungünstigen Abstimmungsausgang bildet sich ein Aktionskomitee «Rettet das Stadttheater!» mit dem Ziel, bessere finanzielle und auch psychologische Voraussetzungen für eine kommende Subventionsvorlage zu schaffen: St.Gallen will auf sein Theater nicht verzichten!

8. Eröffnung der 17. Olma im gewohnten Rahmen. Der Vertreter der obersten Landesbehörde, Bundesrat Wahlen, spricht u. a. von den Gefahren des Wohlstandes, während Messedirektor Schenker einen leichten Vorstoß in Richtung auf eine Internationalität der Messe unternimmt.

11. Maria Becker und Will Quadflieg machen Turgenjews «Ein Monat auf dem Lande» zu einem Erlebnis.

16. Zur Abwechslung «nur» ein silbernes Jubiläum: Die mitten in der Wirtschaftskrise gegründete Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung gedenkt ihres 25-jährigen Bestehens.
An der zur Tradition gewordenen überparteilichen und überkonfessionellen Gallusfeier spricht Stiftsbibliothekar Dr. J. Duft über Sankt Otmar.

18. Abschluß der Olma, die sich während ihrer ganzen Dauer guten Wetters erfreute und mit 292 000 Eintritten (im Vorjahr 280 000) einen neuen Besucherrekord erzielte.

19. Eine neue Anstrengung zur Behebung der Wohnungsnot auf privater Grundlage: Gründung der «Freisinnigen Wohnbaugenossenschaft», die Wohnbauten erstellen und Wohnungen zu günstigen Bedingungen vermieten will.

22. Zum Nachfolger des nach Basel gewählten Stadtbaumeisters H. Guggenbühl schlägt der Stadtrat den bisherigen Stellvertreter, Paul Biegger, vor, der in der Folge vom Gemeinderat ehrenvoll gewählt wird.

24. Der 1948 gegründete Schweiz. Feldweibelverband hält seine Präsidentenkonferenz zu Ehren der erst dreijährigen Sektion St.Gallen-Appenzell in St.Gallen ab.

24. Eröffnung der bedeutenden Ausstellung von Marc Chagalls Lithographien zur Bibel im Kunstmuseum.
25. Die Nationalratswahlen werfen auch in der Gallusstadt keine allzu hohen Wellen.
26. Der belgische Pater Pire, Friedensnobelpreisträger 1958, spricht vor einem kleinen Kreis.

NOVEMBER

2. An der Reformationsfeier in der Tonhalle spricht Professor Dr. O. Weber, Göttingen, über «Calvin und die Gemeinde der Gegenwart».
3. Es «schillert» allenthalben zu Ehren des vor zweihundert Jahren geborenen Dichters; der Leidtragende ist Horst Bogislaw von Smelding, der inmitten einer Riesenmenge von Schiller-«Anlässen» aller Art im Stadttheater Schiller rezitierte – vor fast leeren Bänken. Gähnende Leere; die wenigen, die erschienen sind, gähnen aber keineswegs, sondern genießen Smeldings anerkannte Rezitationskunst. – Indessen wäre es verfehlt, die «Schillermüdigkeit» allein für den schwachen Besuch verantwortlich zu machen; es ist ja nicht das erste Mißgeschick dieser Art in St.Gallen...
4. Hundert Jahre erfolgreicher Dienst an Behinderten: Die Taubstummenanstalt und Sprachheilschule Sankt Gallen kann an ihrer Zentenarfeier Dank und Anerkennung von nah und fern für ihre richtungweisende Arbeit entgegennehmen.
8. Der bedeutende Klaviervirtuose Witold Malcuzynski gibt ein Wohltätigkeitskonzert in der Tonhalle – auch er vor eher leeren Reihen...
15. Große Feier zum 1200. Todestag des «zweiten sanktgallischen Landespatrons» Sankt Otmar. Im innern Klosterhof wird ein Otmar-Brunnen eingeweiht und von Bischof Dr. Josephus Hasler gesegnet; am Vorabend fand die Vernissage der Otmar-Ausstellung im Historischen Museum statt.
19. Der Stadtrat beantragt, ins Budget 1960 für die Erschließung eines Fußwegs in den Mühlenen 55 000 Fr. aufzunehmen und weitere 20 000 Fr. für die Projektierung eines Bärengeheges. Vor allem letzteres wird heftig angefochten, und in der Folge verschwindet das Bärengehege nach seinem kurzen Gastspiel auf dem geduldigen Papier wieder in der Versenkung.
21. Glockenaufzug im Großacker. Unter begeisterter Mitwirkung der Schuljugend beider Konfessionen werden die vier auf d, f, g, b hervorragend genau abgestimmten Glocken, deren größte 1600 Kilo wiegt, am erst nachträglich zum evangelischen Kirchgemeindehaus Großacker gebauten Glockenturm emporgezogen.
«Romande de Saint-Gall»: Maurice Zermatten spricht über «La Suisse romande une et diverse».

23. Glanzvolles Gastspiel des weltberühmten Balletts des Marquis de Cuevas im Stadttheater – diesmal übrigens vor vollem Hause.

25. Eröffnung der neuen Vortragsreihe «Das Menschenbild im Lichte der modernen Wissenschaften». Professor Dr. A. Portmann aus Basel spricht über den Beitrag der Biologie zum Bild des Menschen, einen Beitrag, den der Referent selber maßgebend mitgestaltet hat.
St.-Galler Erstaufführung von Max Frischens umstrittenem «Biedermann und die Brandstifter».

26. Von den gegen 800 Jungbürgern und -bürgerinnen aus den Gemeinden St.Gallen, Häggenschwil, Wittenbach und Muolen finden sich 546, davon 509 aus St.Gallen, zur traditionellen Jungbürgerfeier im Kongreßhaus Schützengarten ein; am Nachmittag geht's ebenfalls traditionsgemäß ins Stadttheater, wo – was könnte es schon anderes sein an einer Jungbürgerfeier im Schillerjahr! – «Wilhelm Tell» gegeben wird.

28. Glanzvolles Konzert des Männerchors Harmonie mit der hervorragenden schwarzen Sopranistin Lenora Lafayette.
Die Gesellschaft der Freunde bildender Kunst zeigt aus Anlaß ihres zwanzigjährigen Bestehens ihre 18 Anschaffungen erstmals in einem Raum vereint; als ständige Leihgaben stehen sie dem Kunstmuseum zur Verfügung.

29. Wuchtige Annahme der Vorlage für den Neubau der Handels-Hochschule; in der Stadt St.Gallen werden für die kantonale Vorlage 7615 Ja gegen 3569 Nein und für die entsprechende städtische Vorlage 8266 Ja gegen 3402 Nein abgegeben. – Die Arbeitszeitverkürzung für das städtische Personal wird dagegen nur mit 5671 Ja gegen 5629 Nein, das heißt mit einem Zufallsmehr von 42 Stimmen, gutgeheißen.

DEZEMBER

1. Über «Friedrich Schiller – Grundzüge seiner geistigen und dichterischen Existenz» spricht als Autorität auf diesem Gebiet der baden-württembergische Kultusminister Dr. G. Storz; sei es dem Dichter, sei es dem prominenten Referenten zuliebe – die Aula der Handels-Hochschule war voll.
Über Nachwuchsförderung im Rahmen der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung spricht in vielbeachteten Ausführungen der Delegierte für Arbeitsbeschaffung, Dr. F. Hummler, Bern.

5. Im Kunstmuseum zeigen zehn ostschweizerische Künstler im Rahmen der traditionellen Weihnachtsausstellung des Kunstvereins ihr Schaffen. In seiner Eröffnungsrede kann Bürgerratspräsident K. Buchmann mitteilen, daß ein Spender, der nicht genannt

sein will, für eine grundlegende Änderung oder einen Neubau des Kunstmuseums drei Millionen Franken in Aussicht gestellt hat. Die langjährigen Vorarbeiten der Kunsthausvereinigung unter ihrem initiativen Präsidenten E. Schoch bilden eine wichtige Grundlage für die Neugestaltung.

6. Am 2. Advent läuten erstmals die Großacker-Glocken. Bei dieser Gelegenheit hat die evangelische Kirchenvorsteherschaft eine (bis dahin fehlende) «Läuteordnung» geschaffen.

7. Einem mehrfach Vorbestraften gelingt der Ausbruch aus dem für besonders sicher geltenden Kriminalgefängnis; der Tatbestand selbst sowie sonderbare Begleitumstände bei der Information der Presse geben Stoff für einige Polemiken unter den Beteiligten sowie für etwelches Schmunzeln einer weiteren Öffentlichkeit.

9. Dreifacher Hilty-Abend: Der 70. Geburtstag von Professor Hans Hilty wird an einer gemeinsamen Veranstaltung des Historischen Vereins und der Neuen Helvetischen Gesellschaft gebührend gefeiert; anschließend spricht dessen Sohn, Dr. H. R. Hilty, über Carl Hiltys weltpolitische Diagnosen.

   Den zweiten Vortrag in der «Menschenbild»-Reihe der Handels-Hochschule hält Professor Jores von der Universität Hamburg über «Das Menschenbild der heutigen Medizin»; im Mittelpunkt seiner Darlegungen stehen die leiblich-seelischen Zusammenhänge.

11. Verwaltungskurs an der Handels-Hochschule über die auf Neujahr in Kraft tretende Invalidenversicherung; es ist die hundertste Veranstaltung dieser von Professor Nawiasky vor 23 Jahren ins Leben gerufenen und nach wie vor von ihm betreuten Institution!

13. Glatteis! Ein seltenes, aber nicht unbedingt geschätztes «Vergnügen» für die sonntäglichen Frühaufsteher!

15. Eine Interpellation über die Gleichbehandlung der in Wittenbach und in St.Gallen wohnhaften Bürger in Schulangelegenheiten rennt eine seit 23 Jahren theoretisch offene Türe ein, die indessen praktisch geschlossen geblieben ist: Bereits im Jahre 1936 hatte der Stadtrat einen der Interpellation entsprechenden Beschluß gefaßt, jedoch vergessen, ihn durchzuführen, ohne daß in der ganzen Zeit jemand reklamiert hätte!

16. Im Großratssaal konstituiert sich das St.-Galler Jugendparlament. Der erfreuliche Start verheißt allerdings mehr, als diese an sich begrüßenswerte und staatsbürgerlich wertvolle Einrichtung später leistet.

18. Jubiläumsfeier zum fünfzigjährigen Bestehen der Tonhalle. Übergabe einer von Max Pfänder geschaffenen Schoeck-Büste an die Tonhalle-Gesellschaft.

25. Grüne Weihnachten! Im übrigen wird das schönste Fest der Christenheit in herkömmlicher Weise gefeiert. Der Paketverkehr hat neuerlich zugenommen, vor allem bei der Zustellung (4,12 Prozent), bei der Aufgabe dagegen nur um 0,3 Prozent. 137 937 Pakete wurden in St.Gallen vom 15. bis zum 25. Dezember aufgegeben; 117 348 Pakete gingen in der gleichen Zeit nach St.Gallen. «Geben ist seliger als nehmen!» gilt also für die St.-Galler Einwohner nach wie vor, wenn auch in gegenüber dem Vorjahr etwas abgeschwächtem Maße.

31. Am Jahresende ist die Einwohnerzahl wieder unter 75 000 gesunken, nämlich auf 74 688, was einer Verminderung um 1016 Seelen entspricht. Die Verminderung geht hauptsächlich auf das Konto der ausländischen Arbeitskräfte, deren Aufenthaltsbewilligung am 20. Dezember abgelaufen war. Anderseits hat die Zahl der Familien im Dezember um 5 auf 22 243 zugenommen, was die höchste seit der Stadtverschmelzung im Jahre 1918 je erreichte Zahl darstellt.

JANUAR 1960

6. «Miss Australia» beehrt auf ihrer Weltreise St.Gallen mit ihrer Anwesenheit. Diese Schönheitskönigin ist jedoch nicht nur schön, sondern auch intelligent und sogar sympathisch, und vom «Erlös» ihrer Schönheit profitieren chronisch kranke Kinder. Drum ist sie uns willkommen!

6. Als erste Premiere im neuen Jahr geht Kleists «Prinz Friedrich von Homburg» über die Bretter unseres nach dem unglücklichen Ergebnis der Gemeindeabstimmung «nun erst recht» aktiven Stadttheaters.

8. Das Kabarett «Rüeblisaft», in diesem Zeitpunkt das einzige aktive schweizerische Kabarett, beginnt sein erfolgreiches Gastspiel mit dem Motto «Rette sich wer kann!».

9. Hurrah, der Schnee ist da! Es ist der erste in diesem Winter...

10. Die Bamberger Symphoniker unter Joseph Keilberth begeistern das Publikum in einem Klubhauskonzert mit klassischer Musik.

15. Mit der Überfremdung der Schweiz befaßt sich die Neue Helvetische Gesellschaft an einem Ausspracheabend.

20. Unser Stadttheater bringt Rolf Liebermanns Opera buffa «Die Schule der Frauen» in St.-Galler Erstaufführung.

23. Ein Meister des Puppenspiels: Professor Dr. Zalozieckyj aus Wien gewinnt mit seinen herrlichen «Szenen und Parodien» augenblicklich herzlichen Kontakt mit den dankbaren Zuschauern. Schauplatz ist das Puppen-

theater an der Lämmlisbrunnenstraße, das auch dem Stadttheater als Studiobühne dient.

25. In einem Gastspiel der Komödie Basel erringen Elsie Attenhofer und Leopold Biberti mit ihrem «Ehekarussell» auch bei uns großen Erfolg.

Über die Bedeutung der Naturwissenschaften für die Entwicklung der Menschheit spricht in der «Menschenbild»-Reihe der Handels-Hochschule höchst anregend Professor Dr. W. Gerlach aus München.

27. Das Stadttheater geht in die Quartiere: Mit der einen geringen «Apparat» benötigenden Komödie von Wittlinger «Kennen Sie die Milchstraße?» sucht das Stadttheater verschiedene Quartiere unserer Stadt sowie weitere Gemeinden auf; da die Spesen von privater Seite getragen werden, können die vollen Einnahmen zugunsten der Aktion «Rettet das Stadttheater!» verwendet werden.

«Wir Wunderlinder»: Johann Linder zeigt in der überfüllten Seegerbar erstmals seine diesjährige Schnitzelbank; die erste gab es bereits vor zehn Jahren. Die Prominenten, die zur Eröffnungsvorstellung geladen waren, machen wie immer gute Miene zum witzigen Spiel, obwohl oder gerade weil sie selber kräftig «hochgenommen» werden.

31. Die Bevölkerung hat wieder um 116 auf 74 804 Köpfe zugenommen, da die italienischen Arbeitskräfte wieder einzureisen beginnen. 33 545 männlichen Einwohnern stehen nicht weniger als 41 259 weibliche gegenüber.

FEBRUAR

3. St.-Galler Erstaufführung von Lope de Vegas Lustspiel «Was kommt denn da ins Haus?»; man amüsiert sich.

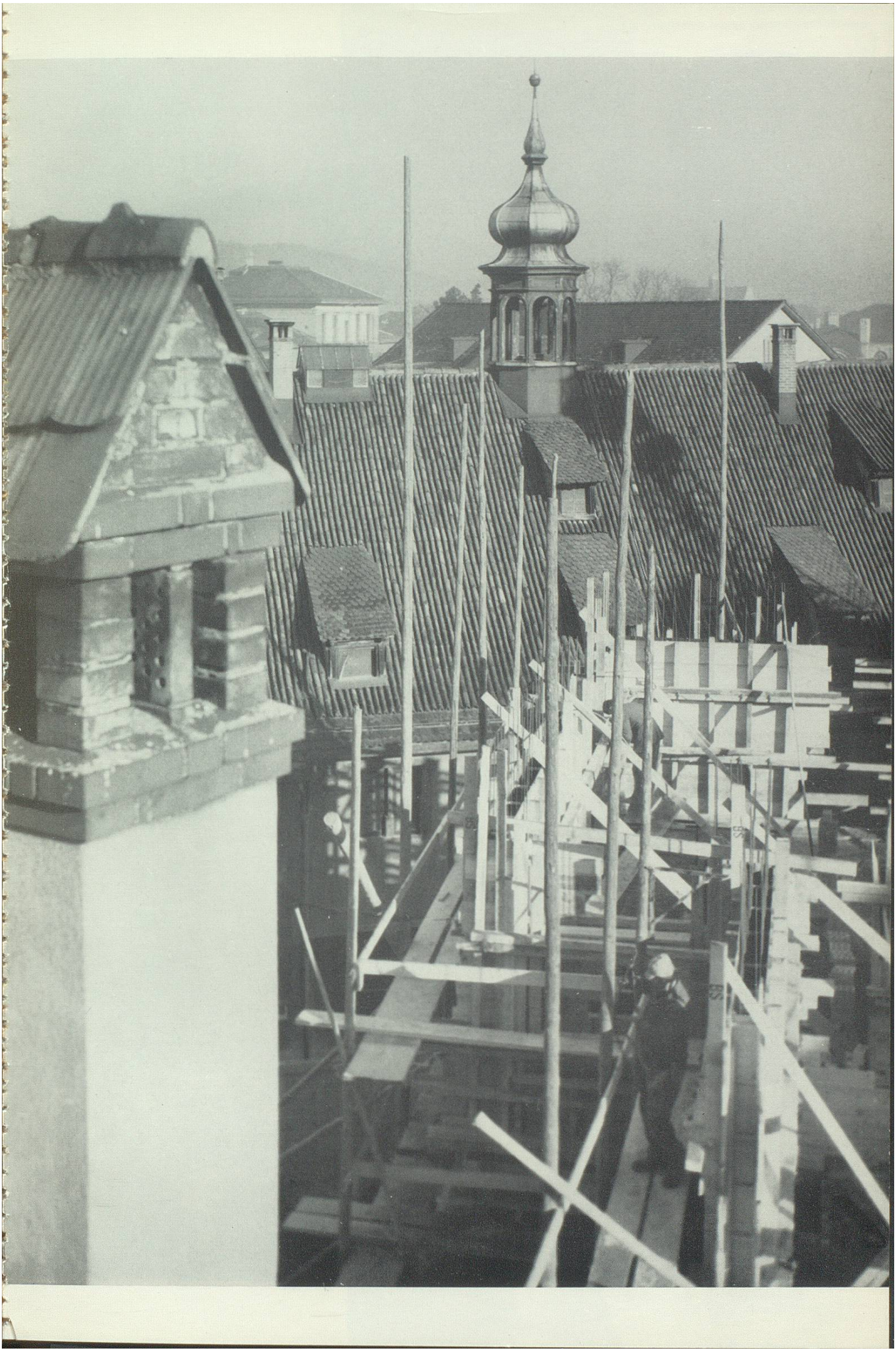
Das Initiativkomitee für ein ostschweizerisches Säuglings- und Kinderspital gibt auf. Schwierigkeiten verschiedener Art, Meinungsverschiedenheiten mit behördlichen Stellen geben den Initianten Anlaß, ihre Tätigkeit einzustellen. Die Errichtung des Spitals, die schon gesichert schien, liegt, wiewohl unerläßlich, mehr denn je im Dunkel.

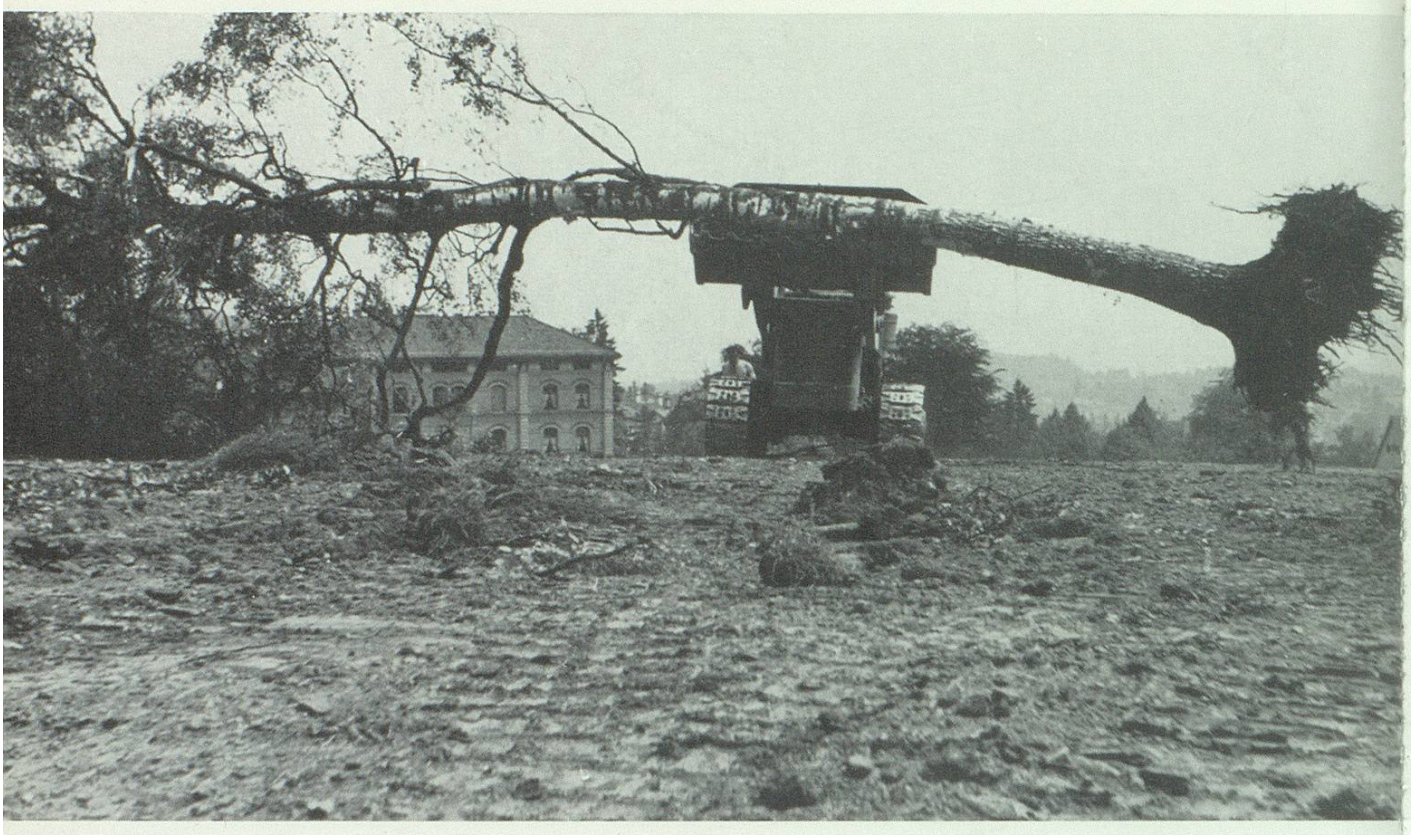
8. Überraschend positive «Eindrücke eines Volkswirtschafters aus dem heutigen Peking» sowie aus Volkskommunen hält in einem Vortrag Professor Hans Bachmann fest.

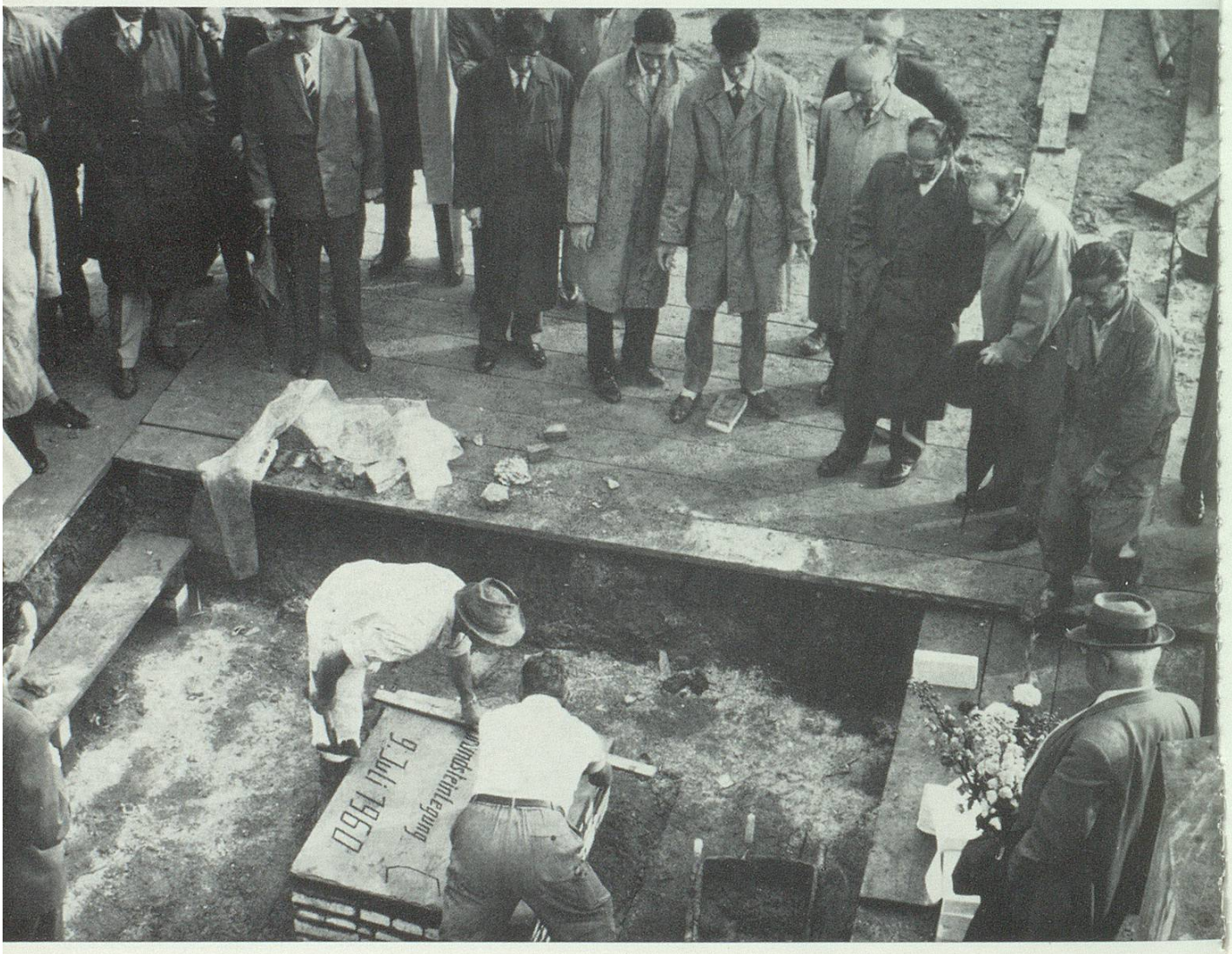
Die Komödie Basel bringt als Gastspiel Strindbergs «Fräulein Julie».

9. Unerwartet verstirbt nach kurzem Leiden Regierungsrat Dr. Adolf Roemer, wenige Monate vor seinem vorgesehenen Ausscheiden aus dem Amt, das er 23 Jahre lang innehatte.

Dr. Kultermann aus Leverkusen legt den neuen Dynamismus in der Architektur dar.



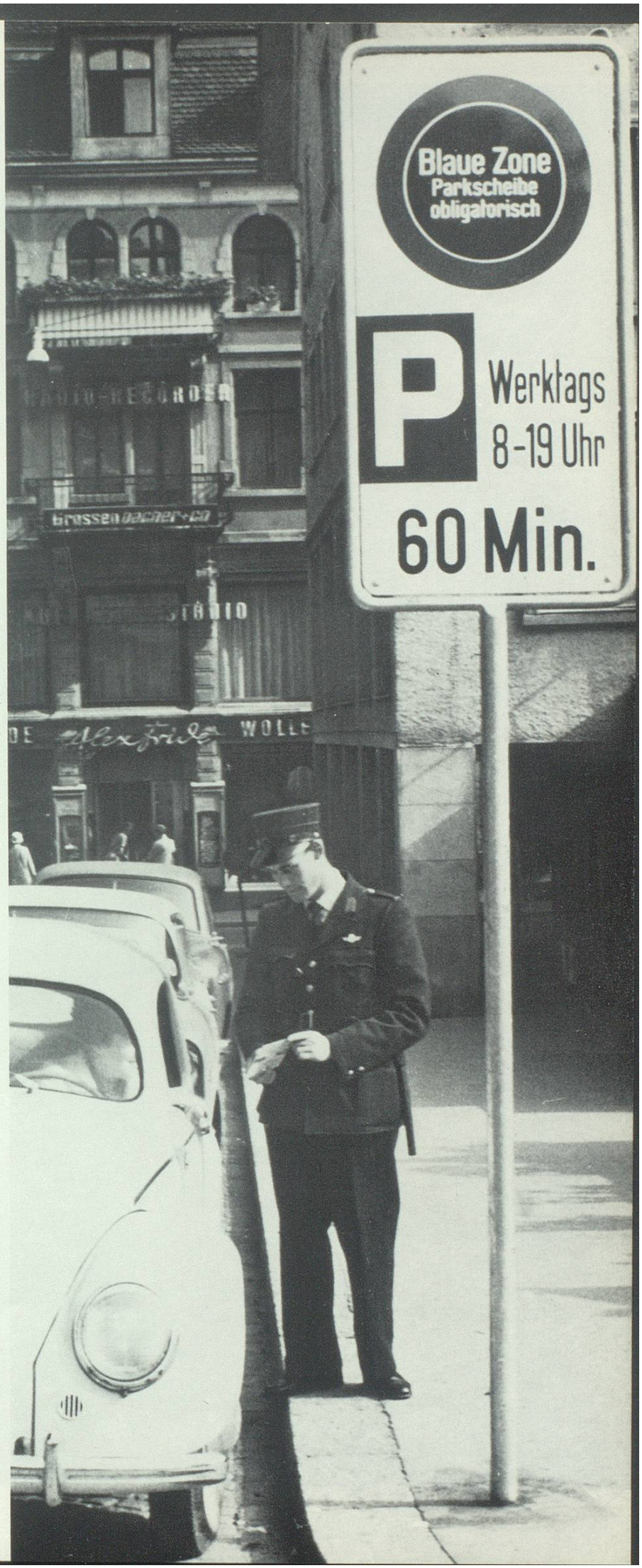



Grundsteinlegung
9. Juli 1960

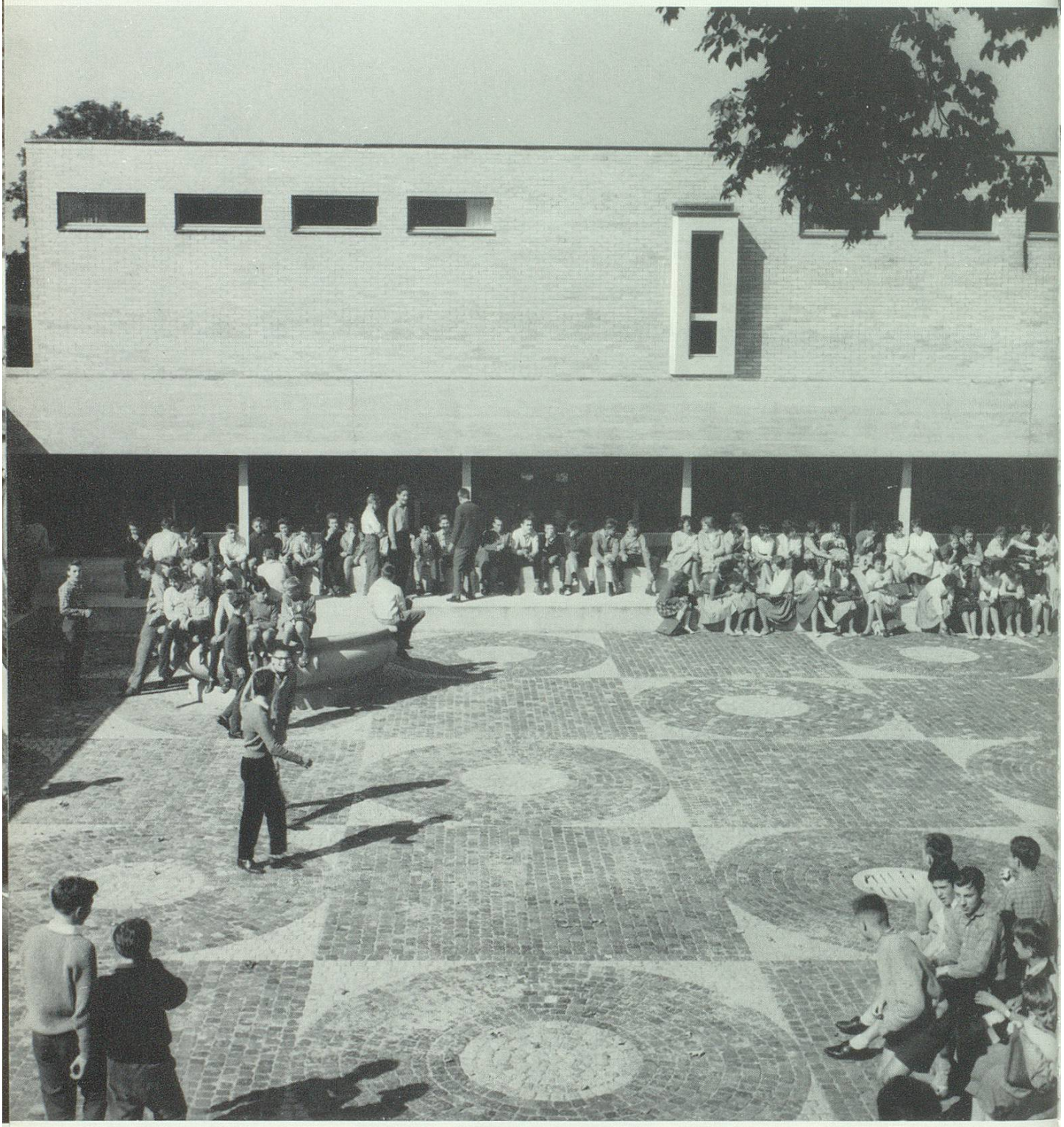
Vorderseite :
Postneubau
beim Kaufhaus

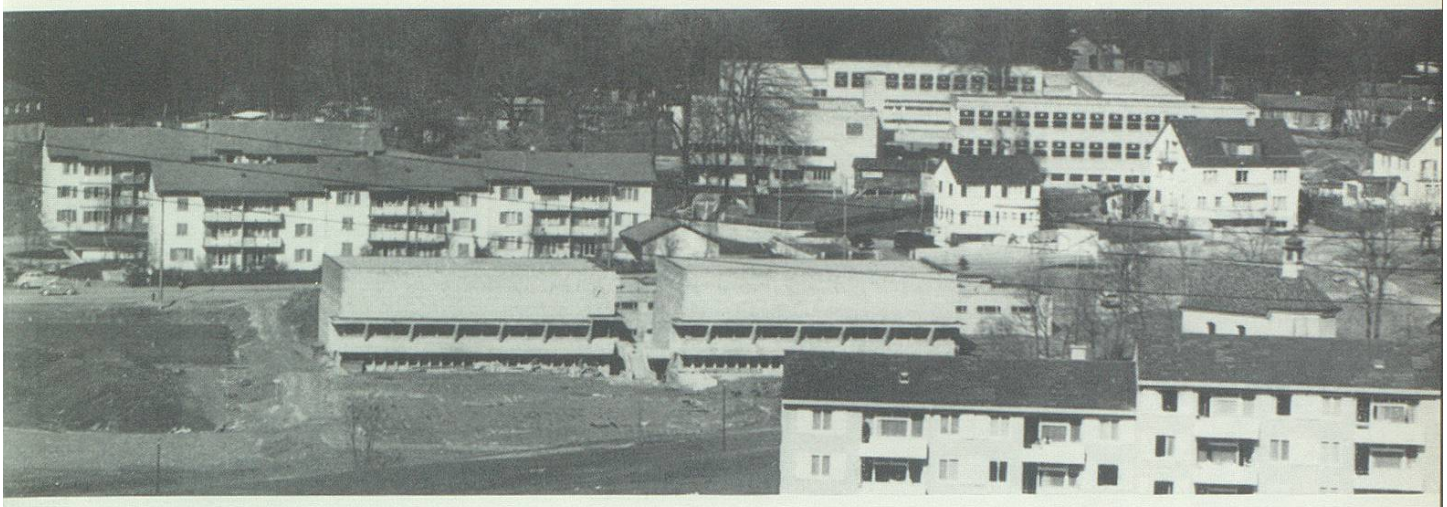
links :
Baubeginn und
Grundstein-
legung für den
Neubau der
Handels-Hochschule

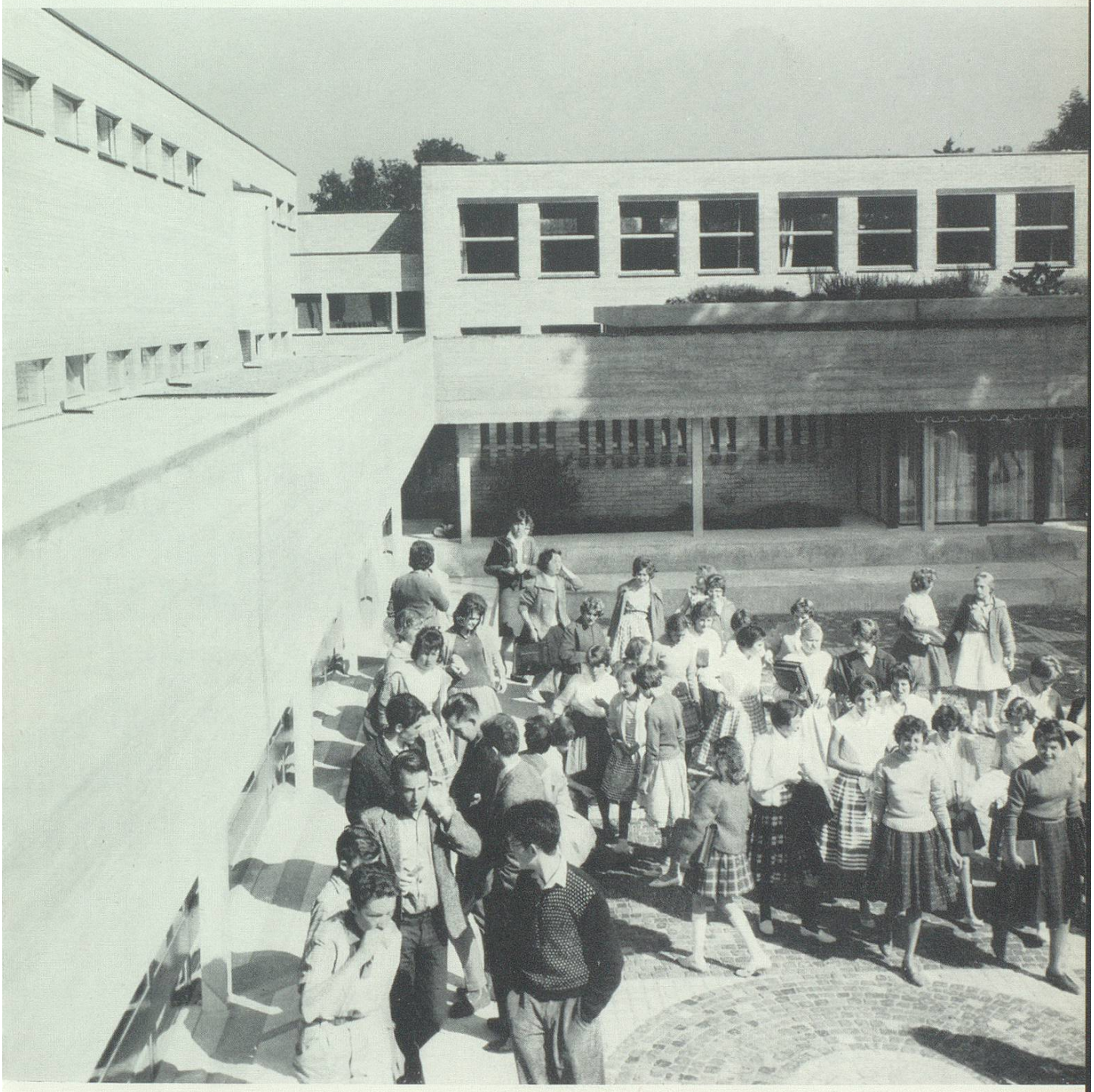
rechts :
Die « Blaue Zone »
bewährt sich



Das neue
Sekundarschulhaus
in Schönenwegen

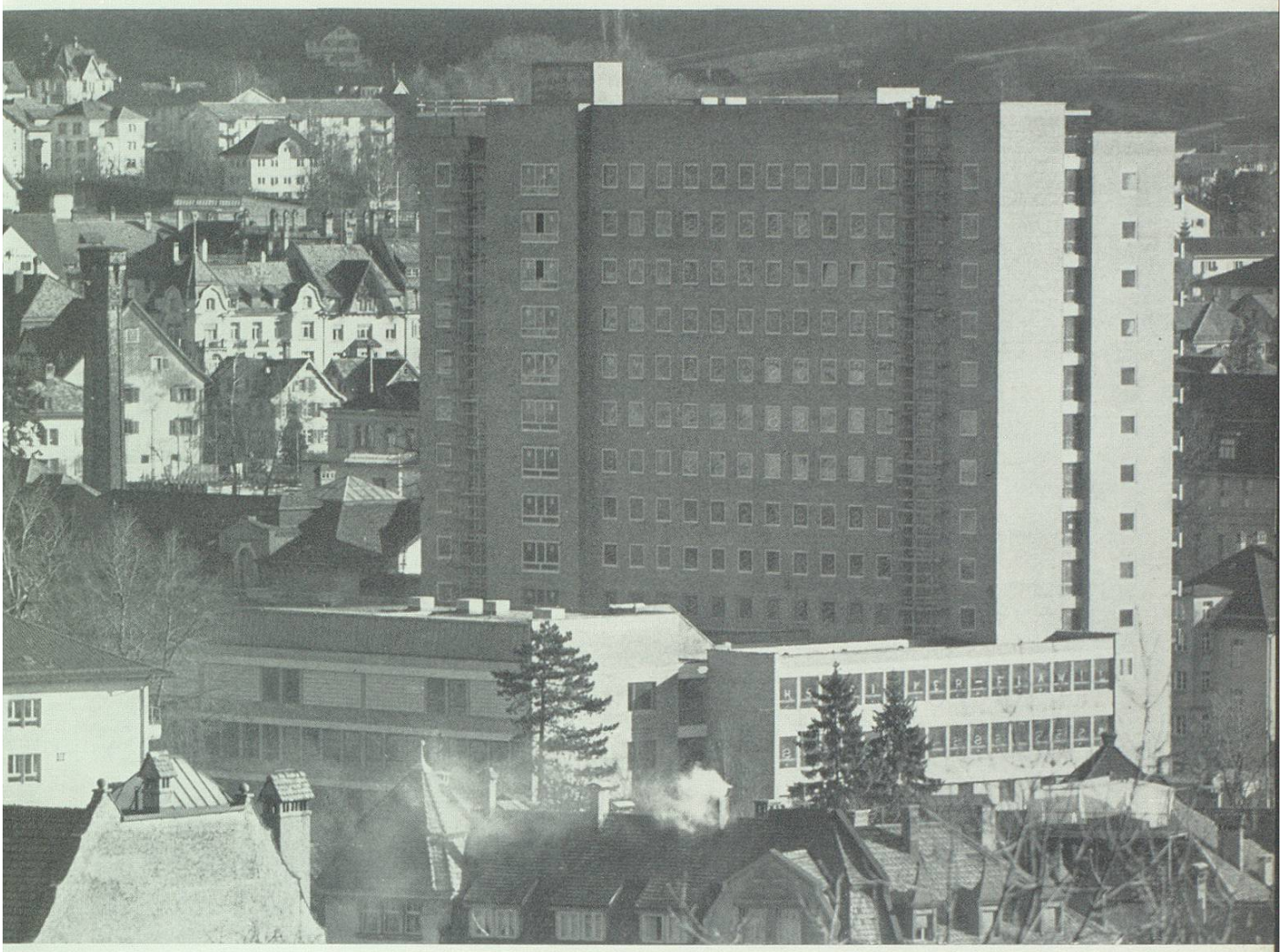


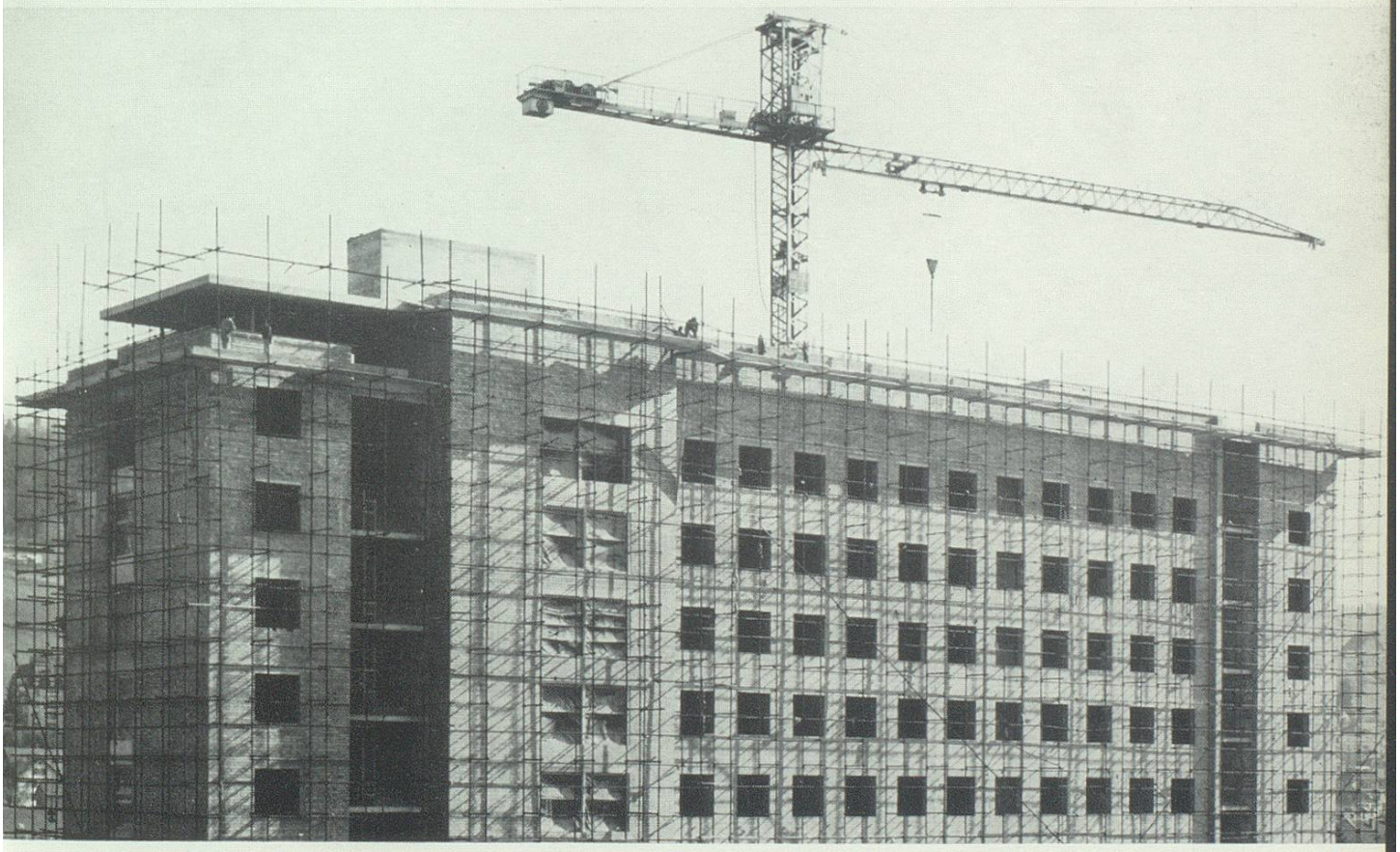


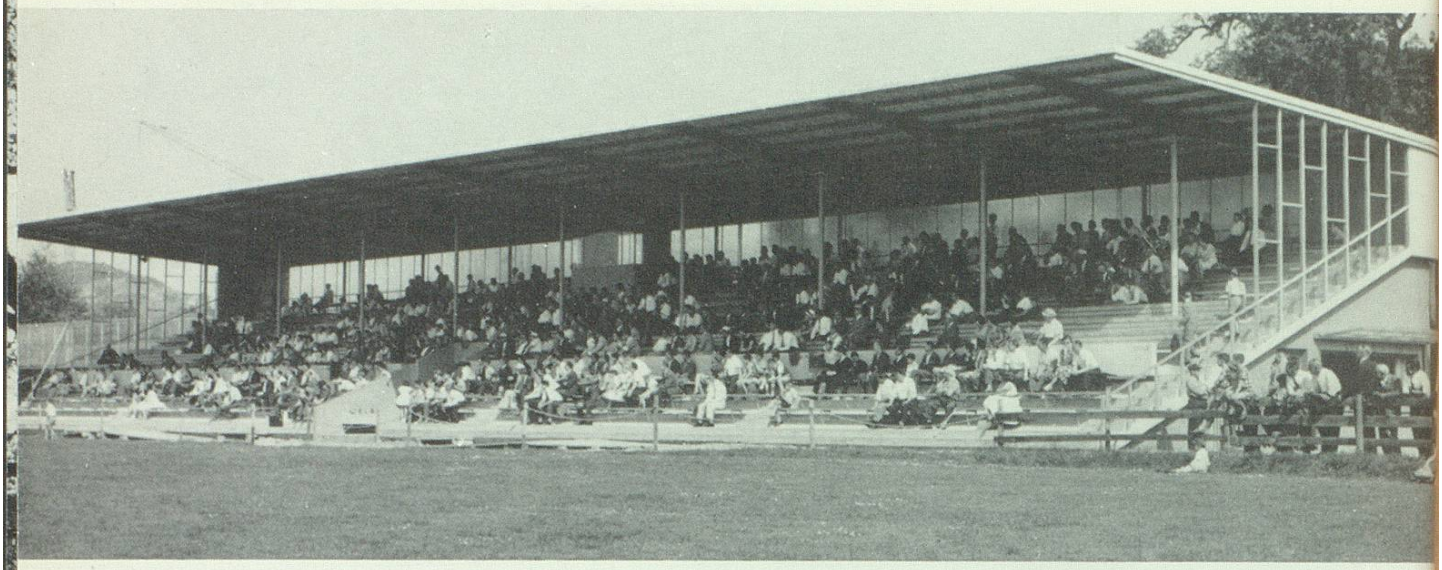


Das Kantiheim

rechts : Das neue
Chirurgiegebäude
des Kantonsspitals

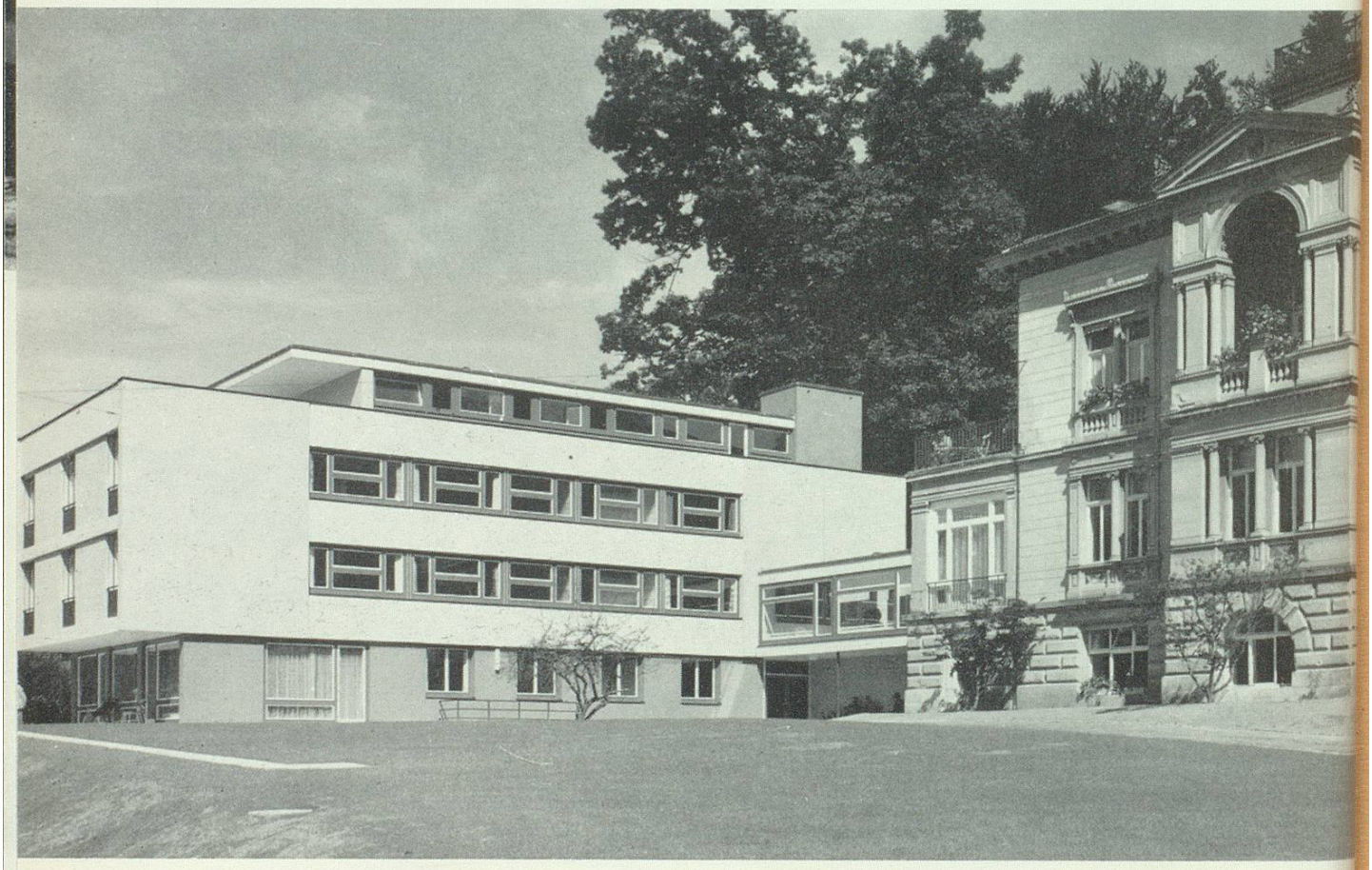






Die neue Tribüne
auf dem
Sportplatz Brühl

Der Erweiterungsbau
des St.-Josephs-Hauses
an der Rosenbergstraße



12. Ein riesiger ergriffener Trauerzug geleitet Adolf Roemer zur letzten Ruhe.

13. Beginn der Dekorationen für die St.-Galler Fasnacht. 115 Lokale haben sich in zusätzliche Verkleidung gestürzt; ein Mehrfaches an Serviertöchtern ist in eher umgekehrter Richtung vorgegangen...

15. «Uf schiefer Ebeni» nennen Voli Geiler und Walter Morath ihr neues Programm, mit dem die beiden Kabarettisten erneut ihr phänomenales Können beweisen.

17. In der Vortragsreihe der Handels-Hochschule spricht Dr. L. Szondi, Zürich, über «Das Menschenbild in der heutigen Psychologie», in der er seiner eigenen Lehre einen gewichtigen Platz einräumt.

20. Der Schweizerische Radfahrer- und Motorfahrerbund hält seine Delegiertenversammlung in St.Gallen ab.

21. Bei einer Stimmbeteiligung von rund 50 Prozent stimmen die Bürger der Stadt St.Gallen der neuen Theatervorlage im Verhältnis 2:1 zu: Für die nächsten drei Jahre ist das Stadttheater gesichert; die hingebungsvolle Arbeit der Theaterfreunde in den letzten viereinhalb Monaten ist nicht umsonst gewesen!

22. Vor jubelndem Publikum im vollbesetzten Stadttheater bieten «Susána y José» Volks- und Kunsttanz in vollkommener Vereinigung.

27. Fasnachtssamstag: Das bunte Treiben strebt dem Höhepunkt entgegen.
75 Jahre alt ist die Städtische Mobiliar-Leihkasse; hoffentlich wird sie nicht zu stark im Zusammenhang mit der Fasnacht beansprucht!

28. «Sanggaller Chinderfasnacht»: 1200 Kinder machen beim Umzug mit, etliche Tausende schauen bei herrlichem Wetter diesem schon traditionell gewordenen Glanzpunkt der St.-Galler Fasnacht zu.

29. Wieder einmal über 75 000. Die Bevölkerung ist au 75 086 Köpfe angestiegen, vor allem dank der wieder zahlreich einreisenden Italiener.

MÄRZ

2. Aschermittwoch! Jetzt wird für rund fünfzig Wochen die Maske wieder abgelegt – oder aufgesetzt, je nachdem...
St.-Galler Erstaufführung der «Gerechten» von Albert Camus.

15. Der Gemeinderat heißt die revidierten Tarife des Elektrizitäts- und des Gaswerkes gut; sie geben nach ihrer Inkraftsetzung im Volke viel zu reden, da einzelne Abonnentengruppen sich unerwartet stark benachteiligt fühlen.

16. Die Behörden beschließen die baldige Einführung der «Blauen Zone» in St.Gallen; sie tritt auf 1. Juni in Kraft.

16. Schlußakt der Schüler-Radfahrerprüfung, an der sich alle Sechstkläßler, 1039 Schüler und Schülerinnen, beteiligen; hoffentlich bleiben alle auch so gewissenhaft im Verkehr, wenn sie erwachsen sind und vielleicht gefährlichere Fortbewegungsmittel zu beherrschen haben!

17. Vor den St.-Galler Freisinnigen orientiert, wie in der Folge auch vor anderen Parteien und Organisationen, Generalstabschef Oberstkorpskommandant J. Annasohn über die Armeereform, die er energisch befürwortet und gegen die Kritiken verteidigt.
Das Trio di Trieste macht den 6. Kammermusikabend zu einem tiefen Erlebnis.

19. Italiens großer Sozialreformer Danilo Dolci spricht über das Elend in Sizilien und fordert alle zur brüderlichen Hilfe auf.

20. Die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft tagt in St.Gallen und befaßt sich u. a. mit der aktuellen Fluorierung von Nahrungsmitteln.

22. Der neue Oberbürgermeister von Konstanz, Dr. Helmle, und sein Stellvertreter werden zur persönlichen Kontaktnahme und zur Besprechung gemeinsamer Probleme vom St.-Galler Stadtrat empfangen.

27. Die Großratswahlen zeigen wie im ganzen Kanton so auch in der Stadt St.Gallen einen Rückgang der Stimmbeteiligung und Gewinne der Konservativen.
«Diamantenes Jubiläum» der Katholischen Arbeiter- und Angestelltenbewegung, die vor sechzig Jahren in St.Gallen ihren Ausgangspunkt genommen hat.

30. Wieder eine St.-Galler Erstaufführung: «Romanoff und Julia» von Peter Ustinow.

APRIL

2. Eröffnung einer Ausstellung von 15 Diplomarbeiten aus der Architekturabteilung an der ETH mit Plänen für ein neues Kunsthaus St.Gallen. Die von Ideenreichtum und Können zeugenden Arbeiten geben wertvolle Anhaltspunkte für einen Neubau.

10. Am Palmsonntag führt der Stadtsängerverein-Frohsinn in seinem traditionellen Konzert «Ein deutsches Requiem» von Brahms auf.

11. Es wird beschlossen, in diesem Jahr keine Pferdesporttage abzuhalten; gleichzeitig kommt eine allfällige Verschiebung auf den Frühling erneut in Diskussion.
Zweihunderterlei Narzissen blühen im Botanischen Garten.

14. Eine Ausstellung von Plastiken, Zeichnungen und Grafik des italienischen Bildhauers Giacomo Manzù in der Galerie «Im Erker» findet starke Beachtung.

22. Das ersehnte «Kantiheim», zu welchem die «Kleinburg», das frühere «Haus zur Hecheln», unter tätiger

Mithilfe der Kantonsschüler und -schülerinnen geschmack- und sinnvoll umgebaut wurde, wird in einer beschwingten Feier eröffnet und seiner Bestimmung übergeben.

24. Die Gelegenheit, das Kantiheim öffentlich zu besichtigen, wird rege benützt; die Veranstaltung muß wiederholt werden.

27. St.-Galler Erstaufführung der «Glasmenagerie» von Tennessee Williams, wobei besonders Gisela Hessenbruch als Laura auffällt.

30. Amerikanische «Junior Reporters», Mittelschüler, die als Nebenbeschäftigung Zeitungen vertragen, sind oft recht aufgeweckte Burschen; einige, die einen Preis gewonnen haben, sind zu einer Schweizer Reise eingeladen worden, auf der sie auch St.Gallen einen Besuch abstatten.

Ein neuer, absoluter Rekord: Mit 75 980 Einwohnern ist die Bevölkerungszahl der Stadt St.Gallen höher denn je, höher auch als im «guten alten» Jahre 1912, das es – die damaligen Vorortgemeinden Tablat und Straubenzell inbegriffen – nur auf 75 622 Seelen brachte.

MAI

1. Der «Feiertag der Arbeit», einst ein Tag voll leidenschaftlich-kämpferischer Demonstrationen, wirft heute, da es den meisten Menschen gut geht und viele sozialpolitische Postulate erfüllt worden sind, keine hohen Wellen mehr; zumal fällt der Tag dieses Jahr auf einen Sonntag, was zur Vorverlegung der wenigen Veranstaltungen veranlaßt.

Das Wiener Burgtheater bringt in hervorragender Besetzung Franz Molnars «Olympia» und bietet ein imponierendes Bild prächtigster Schauspielkunst.

4. Ein Ballettabend des Stadttheaters steht auf ungewöhnlich hoher Stufe und beweist die künstlerische Lebenskraft unserer Bühne.

5. Lyrik und Dämonie von uns ungewohnter Intensität zeigen die im Neuen Museum ausgestellten japanischen Farbholzschnitte.

Das Vegh-Quartett macht ein Konzert mit moderner Musik zu einem künstlerischen Ereignis von Rang.

8. 44 junge Schweizer stellen im Kunstmuseum Bilder, Plastiken und Zeichnungen aus.

10. Heinrich Böll, einer der repräsentativen deutschen Autoren der Nachkriegsepoche, veranstaltet einen namentlich auch von der jungen Generation stark besuchten Autorenabend.

13. «Staatsbesuch» der Basler Regierung. Regierungspräsident Schaller und Landammann Frick tauschen freundeidgenössische Liebenswürdigkeiten aus.

14. Der Hochschultag steht im Zeichen des Baubeginns für

den Neubau der Alma mater auf dem Kirchhofergut. Zwei Traxe vollführen den «ersten Spatenstich». Am anschließenden Festakt in der Aula spricht Professor Reto Roedel über die kulturellen Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz, zu deren Festigung er selber beigetragen, und Professor Goetz Briefs von der Georgetown University in Washington wird zum Ehrendoktor der Wirtschaftswissenschaften promoviert.

15. Das Schauspielhaus Zürich bringt als Gastspiel «Ein verdienter Staatsmann» von Eliot mit Kurt Horwitz in der Titelrolle.

Eröffnung der Jahresausstellung der GSMBA St.Gallen, die wiederum einen informativen Querschnitt durch das künstlerische Schaffen – Gemälde, Grafik, Plastik – in unserer Region bietet.

17. Ein Bienenvolk schwärmt aus und sucht sich eine neue Heimstätte – am Wegweiser auf dem Helvetiaplatz. Ein Imker sorgt für Dislozierung.

Vor dem Jugendparlament spricht Nationalrat Professor Max Weber, Bern, über die Schweiz und die Integration Europas.

«Kommunismus – Erziehung zur roten Moral». Die unter diesem Motto stehende instruktive vom Schweizerischen Studentenverein veranstaltete Wanderausstellung findet auch in St.Gallen die starke Beachtung, welche sie verdient. Im Rahmen dieser Schau spricht der glänzende Kenner des sowjetischen Geisteslebens, Professor J. M. Bochenski, über die «Antwort der freien Welt auf die Bedrohung durch den Kommunismus».

21. Jahrmarkt: Welches kleine oder große Kind kann widerstehen?

Das Jahresbott des Schweizer Heimatwerks – das 30. – wird ausnahmsweise in St.Gallen abgehalten, verbunden mit einer Hausräuke in den erweiterten Räumlichkeiten des St.-Galler Heimatwerks an der Hinterlauben. Diese sind nun vorbildlich auf gesamtschweizerischer Ebene.

Die eidgenössisch diplomierten Buchhalter tagen zu ihrer Jahresversammlung in St.Gallen.

24. Die «Harfe», eines der letzten Tingeltangel unserer Stadt, fällt – und mit ihr ein wohlbekannter Häuserblock an der Brühlgasse.

25. Theaterbegeistertes St.Gallen allen Widrigkeiten zum Trotz! Unter großer Beteiligung aus allen Bevölkerungskreisen wird der Theaterverein gegründet; Präsident wird Hermann Strehler. Knapp eine Woche zuvor hatte sich das «Forum für junges Theater» zwecks Eingliederung in den Theaterverein nach nahezu zweijährigem Bestehen aufgelöst.

25. Die Sammlung der Aktion «Rettet das Stadttheater!» hat bereits über 150 000 Franken ergeben.

28. Ein tagungsreiches Wochenende: Die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie des Schweizerischen Technischen Verbandes, ferner die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft geben sich in St.Gallen Stelldichein.

29. Bei bescheidener Stimmbeteiligung wurde die eidgenössische Vorlage über die Weiterführung befristeter Preiskontrollmaßnahmen mit 7901 Ja gegen 1423 Nein in ähnlichem Verhältnis wie in der übrigen Schweiz auch angenommen.

30. In der «Menschenbild»-Hochschulvortragsreihe spricht Professor R. F. Behrendt, Bern, über den Menschen im Lichte der heutigen Soziologie. Kernpunkt des Vortrages ist das Bewußtsein der weltweiten Nachbarschaft.

31. Dauernde Bevölkerungsrekorde: Mit 76 496 Einwohnern erreicht St.Gallen einen neuen Bevölkerungshöchststand.

JUNI

1. Als fünfte Schweizer Stadt führt St.Gallen die «blaue Zone» ein, und zwar so erfolgreich, daß sie zur Dauereinrichtung wird – indem das Parkieren in den betreffenden Gebieten der Innenstadt aufhört, eine Dauereinrichtung zu sein... Am Anfang verfährt die Polizei überaus human mit den «Kurzzeitparkierungssündern»; die ersten 13 werden für ihre Übertretungen durch geschenkweise Überreichung einer praktischen Parkierungsweckeruhr – Memopark-Taschen-Kurzzeitmesser genannt – «gebüßt».

9. Den abschließenden Vortrag in der «Menschenbild»-Reihe hält im überfüllten Kleinen Tonhallesaal der berühmte katholische Existenzphilosoph Gabriel Marcel über «La conception de l'homme dans la philosophie actuelle». Das etwas weitläufige Thema nötigte den Redner zu sehr konzentrierter, nicht immer leichtverständlicher Darstellung.

12. Die Jungbuchdrucker und die Schuhhändler treffen sich auf schweizerischer Ebene in St.Gallen.
Stiftsbibliothekar Dr. J. Duft wird siebenter Träger des Bodensee-Literaturpreises der Stadt Überlingen, den der um die Hebung der ihm anvertrauten Literaturschätze verdiente Gelehrte für seine «Bibliotheca Sangallensis» und andere Veröffentlichungen über das Stift St.Gallen erhält.

18. Wieder vier Hauptversammlungen schweizerischer Vereinigungen in St.Gallen; diesmal sind es der Schweizerische Feldpostverein, der Schweizerische Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe, die Schweizerische Vereinigung der Hauspflegeorganisa-

tionen und die Schweizerische Gesellschaft für Sozialmedizin.

18. An einer internationalen Tonjägerkonkurrenz erringt die Equipe der Sektion St.Gallen als erstes schweizerisches Team den zweiten Rang nach Holland.

19. Das diesjährige St.-Galler Missionsfest ist ein Jubiläum, sind es doch 125 Jahre her, daß das erste Missionsfest in St.Gallen stattfand.

22. St.-Galler Zitronen! Im Botanischen Garten hangen einige der ja hierzulande sonst nicht wachsenden Früchte in erfrischend-saurer Reife.

24. «Königlicher Besuch»: König Nana Kwakyi XVII. aus dem eben unabhängig werdenden (republikanischen) Ghana, bisher Goldküste genannt, wird in St.Gallen von verschiedenen Prominenten empfangen.

25. An der von den Konservativ-Christlichsozialen des Kantons organisierten «3. Bodenseetagung christlicher Politiker» sprechen der österreichische Nationalratspräsident und ehemalige Bundeskanzler Dr. L. Figl, der Staatssekretär im westdeutschen Wirtschaftsministerium, Müller-Armack, sowie Bundesrat Bourgknecht.
Lokalbanken im Kampf gegen Großbanken ist das hauptsächliche Thema, mit dem sich die Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Lokalbanken, Spar- und Leihkassen befaßt.

28. Der städtische Schulrat möchte die Sitten der schulpflichtigen Jugend heben und verbietet den Schülern der Primar- und Sekundarschulen sowie der Töchterschule das Rauchen in den Schulräumen und in der Öffentlichkeit, ferner den Besuch von Gaststätten aller Art, sofern nicht Erwachsene oder Lehrer dabei sind oder ihre Erlaubnis gegeben haben.

JULI

2. Die schweizerischen Küfer- und Kellermeister kommen in St.Gallen zur Delegierten- und Generalversammlung zusammen.

5. Eine Delegation der sudanesischen Regierung, die sich zu Besprechungen in der Schweiz aufhält, besucht St.Gallen, wo sie sich vor allem für unsere Stickereiindustrie und die Herstellung von feinen Baumwollgeweben interessiert; der Sudan ist eines der wichtigsten Produktionsgebiete langstapeliger Baumwolle.
Im Zusammenhang mit der Korrektion des Bahnhofplatzes müssen auch – wieder einmal – die Geleise der Trogener Bahn verlegt werden. Die Arbeiten werden noch während Wochen den in der Nähe des Bahnhofplatzes Wohnenden und Arbeitenden viel zu hören geben... In der Bevölkerung fragt man sich, ob nicht geräuschärmere Arbeitsmethoden angewandt werden könnten, die angeblich existieren. Die Stadtverwaltung

hat die Gelegenheit, bei der überall propagierten Lärmbekämpfung mit dem guten Beispiel voranzugehen, nicht genutzt...

5. Das mit viel Vorschußlorbeeren bedachte St.-Galler Jugendparlament erlebt den Auszug der Konservativ-Christlichsozialen Fraktion, worauf infolge Beschlußunfähigkeit die Sitzung abgebrochen werden muß.

7. Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen, Hüterin gesunder Traditionen, bringt den Mut auf, zwei an der Ausstellung der «43 jungen Schweizer» gezeigte recht «moderne» Werke zu erwerben; Traditionspflege und Zukunftsgläubigkeit lassen sich sehr wohl vereinen!
Eine Hundertjährige: die Gewerbeschule St.Gallen. Das Jubiläum wird am Abend mit einer durch Revue und Kabarett aufgelockerten Veranstaltung gefeiert.

20. Eine einmalige Chance für unser Stadttheater! Ein auswärtiger Konzern, der im Stadtzentrum ein Warenhaus errichten will und dafür den jetzigen Standort des Stadttheaters vorgesehen hat, offeriert sieben Millionen Franken. Damit ist es möglich, einen Neubau zu erstellen, der 800 Plätze mit guter Sicht aufweist an Stelle der bisherigen 560 mit zu einem Viertel ungenügender Sicht auf die Bühne. Dabei wären – infolge rationellerer Einrichtungen – die Betriebskosten nicht höher als heute. Als Standort für den Neubau sind der Raum südwestlich der Tonhalle sowie der Großmann-Park bereits geprüft worden. Die Realisierung würde bedingen, daß die Stadt den Platz für den Neubau zur Verfügung stellt. Die Offerte ist auf Ende Januar befristet.

21. In der Öffentlichkeit setzt nach Bekanntwerden eine lebhafte Diskussion über die «Theaterchance» ein, wobei man sich darüber einig ist, daß man wohl nie mehr so günstig zum dringend notwendigen Theaterneubau käme. Wohl werden auch einige Bedenken verschiedener Art geäußert, jedoch überwiegen die befürwortenden Stimmen eindeutig.

22. Erste Dreharbeiten für einen St.-Galler Film, der von der BBC produziert und später, das heißt ab Frühjahr 1961, von allen englisch sprechenden Televisionsländern übernommen wird.

31. Unaufhaltsam höher klettert die Bevölkerungszahl der Stadt, wenn es auch in diesem Monat nur sieben Köpfe sind, um welche die Bevölkerung auf 76 682 Menschen anwächst.

AUGUST

1. Am Bundesfeiertag regnet es bis gegen Mittag. Während die Feiern in den Quartieren, in denen sie überhaupt noch vorgesehen sind, im Freien stattfinden, auf feuchtem Boden, jedoch fast überraschenderweise ohne

Naß von oben, wird die zentrale Bundesfeier vom Klosterhof in die Tonhalle verlegt. Die gehaltvolle vaterländische Ansprache hält Regierungsrat G. Eigenmann.

17. Männiglich richtet am Abend staunend die Augen gegen den Himmel: Der amerikanische Ballonsatellit «Echo», trotz seinen nur 30 Metern Durchmesser bei 1600 km Höhe dank seiner glänzenden Hülle mit bloßem Auge sichtbar, kann erstmals über St.Gallen gesehen werden. In den folgenden Nächten, so sie klar sind, wendet sich zu den jeweils mitgeteilten Zeiten noch manches Auge nach oben – möge es dort stets nur Friedliches erspähen!

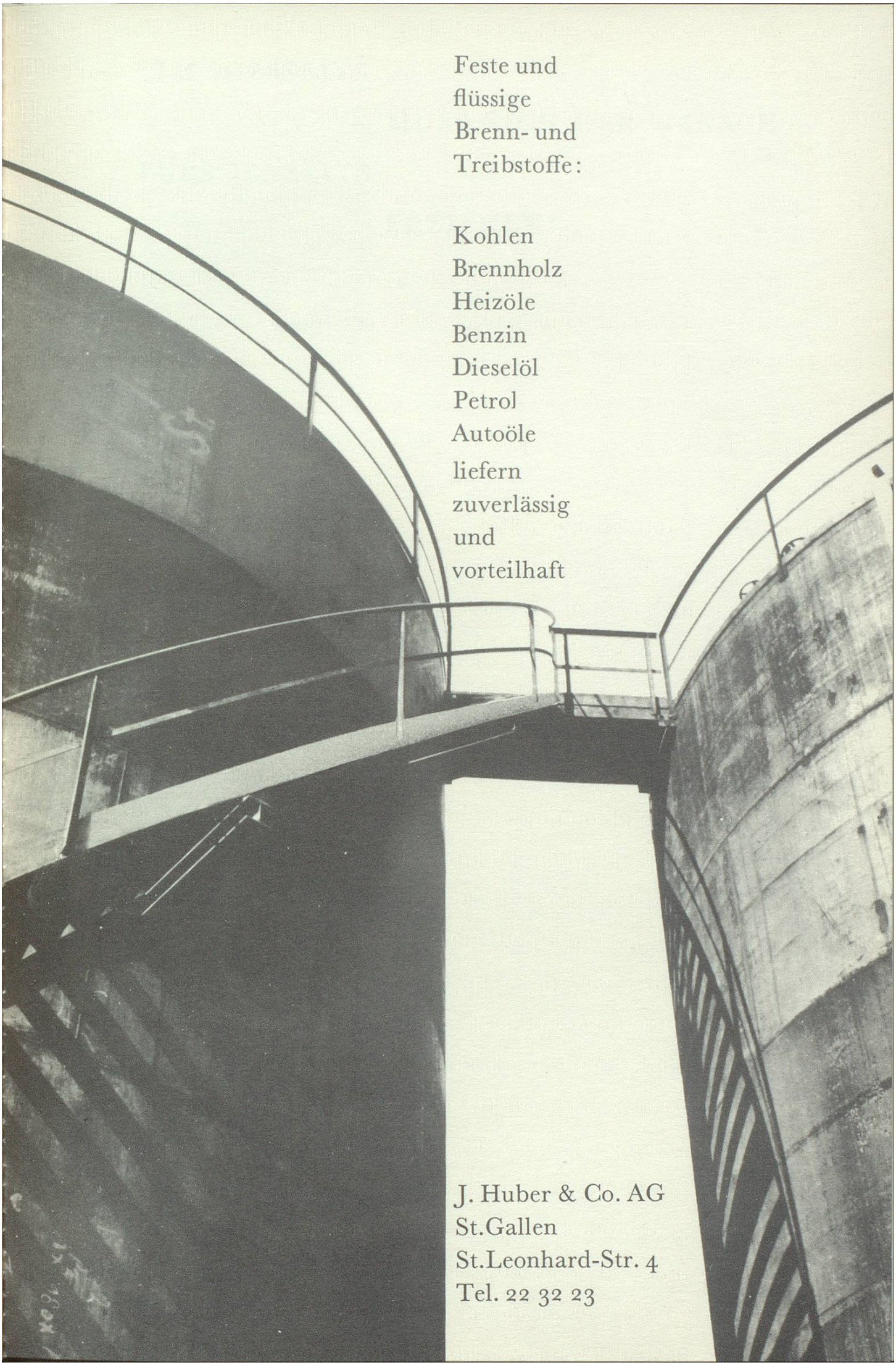
19. Nächtlicher Geleiseumbau zwischen Bruggen und Winkeln mit einer in der Schweiz entwickelten Aushub- und Schotterreinigungsmaschine, die 48 Meter lang ist und 50 Arbeitskräfte erfordert und die größte derartige Maschine in der Schweiz und wohl überhaupt in Westeuropa ist. Sie kann, was bisher mit keiner andern Maschine und nur mit sehr großem Mannschaftsbestand möglich war, in den wenigen zur Verfügung stehenden Nachtstunden jeweils 100 bis 200 Meter ausheben und erneuern.

20. Im Osten der Stadt, zwischen der Linden- und der Harzbüchelstraße, werden bei Bauarbeiten riesige vielleicht zwei- bis dreihundert Jahre alte Bierkeller entdeckt. Diese Keller, von deren Vorhandensein niemand mehr etwas wußte, sollen in das dortige Neubauprojekt einbezogen werden, jedoch nicht mehr als Bier-, sondern zeitgemäßerweise als Luftschutzkeller!

21. Bei sternenklarem Himmel – in diesem regennassen Sommer ist das allein schon ein Ereignis – findet im Klosterhof die Premiere des Gallus-Freilichtspiels von Franz Zillich statt. Unter der Regie von Ewald Still und begleitet von dem aus der Klosterkirche übertragenen Orgelspiel von Siegfried Hildenbrand bietet eine Gruppe ungenannter begeisterter junger Leute eine prächtige Leistung.

31. Auf das bevorstehende Jubiläum zum 125jährigen Bestehen des Gewerbeverbandes St.Gallen haben zahlreiche Geschäfte in der ganzen Stadt altes Handwerksgut, Werkzeuge, Dokumente und dergleichen in ihren Schaufenstern ausgestellt, zum Teil in Gegenüberstellung mit heutigen Gegenständen – Tradition und Fortschritt im Handwerk, das, zeitgemäß betrieben, nach wie vor goldenen Boden hat!

76 718 Einwohner zählt St.Gallen Ende August; die 75 000 hat ihre Rolle als Schicksalszahl anscheinend ausgespielt!



Feste und
flüssige
Brenn- und
Treibstoffe:

Kohlen
Brennholz
Heizöle
Benzin
Dieselöl
Petrol
Autoöle
liefern
zuverlässig
und
vorteilhaft

J. Huber & Co. AG
St.Gallen
St.Leonhard-Str. 4
Tel. 22 32 23